

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am Pfingstage Lection auß der Apostel geschichten am andern Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel

ser Glaube durch solche verfolgung beweret
vnd geprüfet werde. Wenn wir das wissen/
so werden wir vns nicht leichtlich ergern/son-
dern williglich/was vns die Welt thut/vmb
Christus willen dulden vnd leiden/Wir haben
je den trost/das die so vns verfolgen/wie hoch
sie sich sonst rhümen/Christum nicht erkennen
oder seinen Vatter. Vber das wissen wir/das
die Trübsal dieser zeit/in keinem wege zuver-
gleichen ist der Herzligkeit/so an vns offenba-
ret werden sol / Damit wollen wir vns trö-
sten/vnd zu frieden sein.

Am Pfingstage Lection

aus der Apostel geschichten
am andern Cap.

Wals der Tag der Pfing-
sten erfüllet war/waren sie al-
le einmüthig bey einander. Vnd
es geschach schnelle ein brausen vom
Himmel/als eines gewaltigen Win-
des/vnd erfüllet das ganze Haus/
da sie sassen. Vnd man sahe an inen
die Zungen zertheilet/als weren sie
Feurig/vnd er sagte sich auff einen
jeglichen

jeglichen vnter ihnen/vnd wurden
alle voll des heyligen Geysts/vnnd
fiengen an zu predigen/mit andern
zungen/nach dem der Geyst ihnen
gab außzusprechen.

Es waren aber Jüden zu Jer
usalem wonend/die waren Gotts
fürchtige männer/auß allerley vol
cke/das vnter dem himel ist. Da nu
diese stimme geschach/kam die men
ge zusammen / vnnd wurden ver
stürzt/denn es höret ein jeglicher/
das sie mit seiner Sprach redten.
Sie entsazten sich aber alle / ver
wunderten sich/ vnnd sprachen vn
ternander: Sihe / sindt nicht diese
alle die da reden/auß Galilea: Wie
hören wir denn / ein jeglicher seine
Sprache / darinnen wir geboren
sind: Parther vnd Meder/vnd E
lamiter/vnd die wir wonen in Mes
sopotamia/vnd in Judea vnd Ca
padocia/Ponto vnd Asia/Phrigia
vnd Pamphilia/Egypten/vnd an
den enden der Libien/bey Kyrenen
Aaa vnd

Epistel

vnd außlender von Rom / Jüden
vnd Jüdingenossen / Kreter vnd
Araber / wir hören sie mit vnsern
zungen die grossen thaten Gottes
reden. Sie entsagten sich alle / vnd
wurden irre / vnd sprachen einer zu
dem andern: Was wil das werden?
Die andern aber harrten iren spot/
vnd sprachen: Sie sindt vol süßes
weins.

Kurtze außlegung der Epistel.



Wenn wir sehen bey den Euang
gelisten / die vielfeltige verheys
sungen / vom heyligen Geyst zu
senden / geschehen durch vnsern
Herrn Jesum Christum / vnd
dann auch dagegen halten diese
Bischofen / in welcher / wie solche verheissungen
volzogen sein / beschriben wirt / so wirt man
freylich bekennen müssen / das Gott bey den
Proppheten hin vnd wider nicht vmb sonst Ve
rax, das ist / warhaffig / genent werde / Er
hats mit der that so viel / von anfang der welt
beweyset / das wir ihn auch billich / Veracem,
das

das

des ist/warhafftig heysßen vnd bleiben lassen/
Vnd wenn er gleich zu weilen mit seinen ver-
heysungen/durch treffliche vnd vns unbegreis-
liche versach/ein zeitlang verzogen hat/so ist er
dennoch zur rechten stunde allezeit kommen/
das man hat bekennen müssen /er hab seinen
worten gnug gethan. Dieweyl er nu den lie-
ben Aposteln/durch seinen Son Christum/dem
heiligen Geist versprochen / vnnnd auch auffso
berlichste gehalten/hat der Euangelist solches
beschreyben wollen/mit allen vmbstenden/sagt
also:

Als der tag der Pfingsten ers-
füllet war/waren sie alle einmütig-
lich beyeinander/Vnnnd es geschah
schnell ein brausen vom Himmel / als
eines gewaltigen windes/vnnnd er-
füllet das ganze hauß/da sie saßen.

Es hatten die Juden drey fürnemliche fest/
welche sie halten mußten. Erstlich/sren Pasah/
weñ sie das Ockerlamb essen. Das ander war
der wochen fest / welches wir die Pfingsten
nennen. Das dritte/war das fest der Lauber. *Deut*
hätten/wie solches im fünfften buch Mose wol 16.
zusehen ist. Nu hatte Christus die Pfingsten
sonderlich dazu bestimpt/das er seinen heyligē
Geyst von dem Himmel herab senden/vnd die

Das 4. Jhu

Epistel

Jüngern damit im glauben bestetigen wolte/
wie denn auch geschehen ist. Mercke aber/wie
ordenlich vnd sein Gott mit der verenderung
vnd auffhebung seines Gesetzes/umbgangen
sey. Da er das Gesetz auff dem berg Sina ge-
ben wolte/gabe ers am fünffzigsten tag/nach
dem die Jüden jr Pasah gegessen/vnd auß E-
gypto gezogen waren. Also istis auch hie ge-
schehen/denn am fünffzigsten tage/nach dem
das ware Osterlamb Gottes geopffert/vnnd
am dritten tage erstanden war / hat Gott sei-
nen heyligen Geyst gesandt / das gehörte Eu-
angelium in den hertzen der Aposteln zu bes-
tetigen/vnd sie/als die noch Kleinmütig wa-
ren/wider den gewalt des Teuffels vnnd der
welt zu strecken vnd feck zu machen. Wo aber
gab er gemelten heiligen Geyst? Zu Jerusa-
lem/in einem hause/da sie einmütig bey einan-
der waren/von Gottes wort handelten / vnd
beteten. Wie kam er? Kam er mit solchem schre-
cken/wie Gott/da er das Gesetz geben wolte?
Awe nein / Sondern mit einem gewaltigen/
vnd doch süßem winde/auff das da fund wür-
de/das die predige des Euangelij gar viel ein-
freundlicher predigt sein würde / denn die
schreckliche predigt des Gesetzes gewesen war.
Woher kam er? Von Himmel. Was richtete er
auß? Solches folgt im Text.

Vnd man sahe an jnen die jün-
gen

gen zerreylet / als weren sie fewrig /
vnd er sagte sich auff einen seglichen
vnter ihnen / vnd wurden alle vol
des heyligen Geystes / vnnd fiengen
an zu predigen mit andern zungen /
nach dem der Geyst ihnen gab auß
zusprechen.

Erstlich zeugt er hie an / was für Mirackel
bey des Geystes sendung geschehen sind / Thut
es aber darumb / das er vns die dritte Person
in der Tryfeltigkeit Gottes / wol einbilde / be-
kandt mache / vnd was ihr ampt sey / anzeige /
Denn es ist der Geyst mit dem Vatter vnnd
Sone / einerley substanz / eins wesens / einer-
ley krafft / macht vnnd weysheit. Es ist aber
doch ein andere wirkung des Vatters / Ein
andere wirkung des SONS / vnnd ein andere
wirkung des Geysts / Vnnd eben diese wir-
kung vnd Empir / hat vns die Schrift fein
beschrieben / vnd für die augen gestellt / auff das
wir vnnütze vnnd müßige gedanken von der
personen faren lieffen / vnnd ein jede person bey
ihrem ampt erkennen lerneten. Als der Vatter
wirdt vns beschrieben / als ein Schöpffer hi-
mels vñ der erden / vnd aller dinge so dünnen
sind. Darnach wirdt vns der Son beschrieben /
als ein Erlöser / Seligmacher vnd Alcker / der
vns vor dem Vatter teglich vertretet / das wir
Aaa iij selig

Epistel

selig werden. Zu letzt beschreib vns die schrifft
den heiligen geist/ als einen/ der heylig macht/
vnsere hertzen regiert/ vnd wider alle hellische
pforten stercket/ das wir vor aller welt Chri-
stum bekennen / vnnnd das Creutz vmb seines
worts willen tragen können. Vnd sindt doch
diese drey unterschiedliche Personen/ ein sub-
stanz/ ein wesen / vnnnd der einzige Gott/ von
welchem die Schrifft sagt: Höre Israel/ der
Deut. 6. Herr vnser Gott/ ist ein einiger Herr. Allein
das sie der empier vnd wirkung halben unter-
schieden sind / das wir sie desto baß erkennen
können. Nu/ des heiligen Geists ampt wurde
gar herrlich beschrieben inn dieser Historien/
wenn wir sie recht ansehen/ Denn erstlich wird
angezeigt/ wie er gesandt sey/ nemlich/ in einer
fewrigen gestalt/ welche auch den Aposteln ire
zungen zerteilet/ vnd sich auff einen jeglichen
vnter jnen gesetzt hab. Was ist darnach gesche-
hen? Sie sind des heiligen geists alle vol wor-
den/ vnnnd haben angefangen zu predigen mit
anderen zungen / nach dem gemelter Geyst
einem jedern gegeben hat auß zu reden. Zeys-
gen nicht diese wort an/ was des heiligen Geis-
tes ampt sey? Die Aposteln waren vorhin ver-
zagt/ vnnnd dorfften ihren Christum (ob er wol
aufferstanden/ vnd ihnen das Predigampt be-
folhen hatte) nicht ehe bekennen/ biß der Geist
kam/ vnd sie im glauben bestetige/ heilige/ frey-
dig vnd keck machte auff den platz zu treten/
vnd

vnd das Euangelium zubekennen. Sie haben sich auch nach empfangung dieses Geysts/dersmassen im bekentnis Christi gehalten/dass sich alle die zu Jerusalem drüber entsetzt haben/wie denn weyter folgt:

Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend/die waren Gottesfürchtige männer/auß allerley volcke/das vnter dem himel ist. Da nu diese stimme geschach/kam die menige zusammen / vnnnd wurden verstärkt/denn es hörte ein jeglicher/das sie mit seiner Sprach redten. Sie entsetzten sich aber alle / verwunderten sich/vnnnd sprachen vnternander: Sihe / findt nicht diese alle die da reden/auß Galilea? Wie hören wir denn / ein jeglicher seine Sprache / darinnen wir geboren sind: Parther vnd Meder/vnd Elamiter/vnd die wir wonen in Mesopotamia/vnd in Judea vnd Capadocia/Ponto vnd Asia/Phrigia vnd Pamphilia/Egypten/vnd and den enden der Libien/bey Kyrenen

A a a iij vnd

Epistel

vnnnd außlender von Rom / Jüden
vnd Jüdingenossen / Kreter vnnnd
Araber / wir hören sie mit vnsern
zungen die grossen charen Gottes
reden. Sie entsagten sich alle / vnd
wurden ire / vnnnd sprach einer zu
dem andern / Was wil das werden?
Die andern aber hattens iren spot/
vnnnd sprachen / Sie sind vol süßes
weins.

Hörst du hic / was die predig des heyligen
Geysts inn der welt anrichtet? Da leufft man
zusammen / da verwundert man sich / da wirdt
hader / zank / keiff vnnnd empörung / wie auch
Mat. Christus sagt: Ich bin nicht kommen fried zu
10. senden / sondern das schwert. Wes ist aber die
schuld? Des worts? Awe nein / sondern deren /
so dem wort nicht glauben wollen. Das wort
beut vns frid / freud / gerechtigkeit vnd seligkeit
an. Wollen wir solche herliche vnnnd himlische
güter nicht annemen / sonder on vrsach dawir
der tolln vnnnd toben / was kan das liebe wort
dazur? Mercke aber die Göttliche vnnnd gewalt-
tike wirkung des Geysts inn den Aposteln /
so in ien gewirckt hat / Denn solch Mirackel
mit den augen des glaubens wol besichtiger /
beweyset gewaltigklich / das der heilige Geyst /
mit dem Vater vnd Son / müsse warhafftiger
Gott

Gott sein/Wie were sonst möglich / das ein
 menschen zunge/dermassen solte werden zuge-
 richtet/ das sie in seiner sprache/von leuten al-
 lerley Nation/solte verstanden werden: Aber
 besihe wie es zugehe / Es solte solch Mirackel
 die Juden zum Glauben gebracht haben/son-
 derlich/dieweil so gewaltige Predige dabey
 geschahen/so heben sie aller erstan/ verwunde-
 ren/vnd entsetzen sich/Ja etliche sagen/die A-
 posteln seyen vol Mordes / Was ist derhalben
 endlich geschehen? Dieweils den Aposteln gan-
 gen ist wie Christo / vnnd kein Predigen bey
 dem vnglaubigen Volcke hat helfen wollen/
 hat sie Gott noch eine zeitlang lassen würen vn-
 toben / hat sie aber auch darnach dermassen/
 am leib/seele/ ehre vnnd gut / bezalt vnd ge-
 strafft/das sie noch heutiges tages/drüber zu
 klagen haben. Demnach wollen wir mit den
 Juden nicht gestrafft vnd verdampft werden/
 So lasset vns die Predige des Euangelij mit
 ernst hören vnd annemen / vnnd Gott jimmer
 vmb seinen Geist bitten/der vns drinn bester-
 tige vnd stercke/das wir drinnen bleiben/ vnd
 selig werden mögen/Also bittet auch der Pro-
 phet David/da er sagt: Schaffe Gott in mir
 ein reines herze/vnnd gib mir einen gewissen
 neuen Geist / Verwirffe mich nicht von
 deinem angesicht/vnd nim deinen
 heiligen Geyst nicht
 von mir.

Psa. 51.